

# Absurdes Theaterstück mit Musik

**Interlaken** Die Theatergruppe des Gymnasiums Interlaken/Gstaad führt eine eigene Version des Stücks «Die kahle Sängerin» auf. Experimentiert hat die Gruppe mit Sprache, Handlung und Musik.

Monika Hartig

Heute Abend findet in der Aula des Gymnasiums Interlaken die Premiere des Stücks statt. «Bei der Ideensuche für ein neues Theaterstück fanden wir Gefallen am Absurden, am Improvisieren und an verrückter Musik», sagt Theaterregisseur Matthias Rüttimann. Basierend auf Szenen aus Eugène Ionescos Anti-Stück «Die kahle Sängerin», das 1950 uraufgeführt wurde, hat die Theatergruppe des Gymnasiums Interlaken/Gstaad ihre eigene Version entwickelt, ein buntes, überraschendes Werk mit Musik – «unser Wunschkonzert», so Rüttimann.

## Blauer Himmel, weisse Wolken

Inspirieren liess sich die sechsköpfige Schülergruppe von dem belgischen Maler René Magritte (1898–1967), der ab 1925 geheimnisvolle surrealistische Werke schuf. Auf vielen seiner Bilder ist ein tiefblauer Himmel mit weissen Wolkenformationen zu sehen. Rüttimann: «Die Wolken symbolisieren das Surreale und Unfassbare in einer sich ständig verändernden Welt.»

Die Wolken finden sich sogar in den Kostümen, welche die Kostümbildnerin und Choreografin Maja Brönnimann zusammengestellt hat.

## Bühnenbilder im Magritte-Stil

Auch die Bühnenbilder in ungewöhnlichem Format wiederholen das Wolkenmotiv auf blauem Himmel und zeigen Musikinstrumente, die im Stück vorkommen. Surreal wirken zudem die schief und schräg gestalteten Holzstühle auf der Bühne. Bilder und Mobiliar sind das Werk von Lehrer Samuel Frutiger mit einer Klasse im Fach Bildnerisches Gestalten in Anlehnung an die sur-



Die Theatergruppe des Gymnasiums Interlaken schaut bei der Probe auf ein imaginäres loderndes Feuer in der Ferne. Foto: Monika Hartig

realen Bildwelten von Magritte. Die Theaterprobe am Freitag war arbeitsintensiv, Regisseur Rüttimann musste noch vieles erklären. Und mahnte: «Nehmt euch Zeit am Anfang, nicht hetzen!» Im Stück kommt etwa ein Feuerwehmann vor, imaginäre lodernde Feuer, und ständig klingelt es irgendwo, am Telefon oder an der Haustür.

Die Jugendlichen übten ihre Dialoge auf Deutsch oder Englisch und improvisierten in Sprechchören, wie etwa beim

Napoleon-Text gegen Ende des Stücks. Co-Regisseurin Erika Schnidrig soufflierte bei Textlücken und leitete die musikalischen Einlagen. Absurde Musik spielten Nina Fankhauser (15) und Robin Gunstone (17) auf ihren Schwyzerörgeln und Aina Scherling auf der Geige.

Maja Brönnimann choreografierte die Tanzeinlagen und forderte mehr «spaghettartige Bewegungsqualität» von den Jugendlichen. Schon einige Theatererfahrung hat Schüler

Remo Grossen (17), der zudem Gitarre spielt: «Ich habe die Rohfassung des Prologs verfasst, im Stil eines Poetry-Slams. Mir gefällt Lyrik sehr.» Erstmals mit dabei ist Robin Gunstone, der seine englische Muttersprache gekonnt in die einzelnen Szenen einfließen lässt, «damit diese englische Gesellschaft englischer tönt».

Es mache ihm riesigen Spass, mitzuspielen, doch ein bisschen nervös vor der Aufführung sei er schon auch, so der Jugendliche.

Und Regisseur Rüttimann bilanzierte nach Probenende: «Wir haben erst kürzlich angefangen, es läuft alles etwas im letzte Moment, da wir weniger Zeit hatten. Doch ich bin überzeugt, dass diese begabten jungen Menschen bis zur Premiere alles hinbekommen.»

Aufführungen: Aula Gymnasium Interlaken, Heute Mittwoch, 19.30 Uhr (Premiere); Donnerstag, 24. März, 18 Uhr (Schülervorstellung) Samstag, 26. März, 19.30 Uhr.